

Psalm 25: Bitte um Vergebung und Leitung

Ps 25, 1 Zu dir, HERR, erhebe ich meine Seele, 2 mein Gott, auf dich **vertraue** ich. Lass mich nicht zuschanden werden, lass meine Feinde nicht triumphieren! 3 Es wird ja niemand, der auf dich hofft, zuschanden; zuschanden wird, wer dir schöne die Treue bricht.

4 Zeige mir, HERR, deine Wege, lehre mich deine Pfade! 5 **Führe mich in deiner Treue** und lehre mich; denn du bist der Gott meines Heils. Auf dich hoffe ich den ganzen Tag. 6 **Gedenke deines Erbarmens, HERR**, und der Taten deiner Gnade; denn sie bestehen seit Ewigkeit! 7 Gedenke nicht meiner Jugendsünden und meiner Frevel! Nach deiner Huld gedenke meiner, HERR, denn du bist gütig!

8 Der HERR ist gut und redlich, darum weist er Sünder auf den rechten Weg. 9 Die Armen leitet er nach seinem Recht, die Armen lehrt er seinen Weg. 10 Alle Pfade des HERRN sind Huld und Treue denen, die seinen Bund und seine Zeugnisse wahren. 11 Um deines Namens willen, HERR, vergib meine Schuld, denn sie ist groß!

12 Wer ist der Mensch, der den HERRN fürchtet? Ihm weist er den Weg, den er wählen soll. 13 Dann wird er wohnen im Glück, seine Nachkommen werden das Land besitzen. 14 Der Rat des HERRN steht denen offen, die ihn fürchten, und sein Bund, um ihnen Erkenntnis zu schenken. 15 Meine Augen schauen stets auf den HERRN; denn er befreit meine Füße aus dem Netz.

16 Wende dich mir zu und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und arm! 17 **Ängste haben mein Herz gesprengt, führ mich heraus aus meiner Bedrängnis!** 18 Sieh meine Armut und Plage an und nimm hinweg all meine Sünden!

19 Sieh meine Feinde, wie zahlreich sie sind, mit welchem tödlichen Hass sie mich hassen! 20 Erhalte mein Leben und rette mich, lass mich nicht zuschanden werden! Denn ich habe mich bei dir geborgen. 21 **Unschuld und Redlichkeit** mögen mich schützen, denn ich hoffe auf dich. 22 Gott, erlöse Israel aus all seinen Nöten!

In einsamen Stunden kann es sein, dass sich die Schatten der Vergangenheit auf unser Bewusstsein legen und wie »Feinde« erscheinen, die uns nicht nur in Frage stellen, sondern uns *zuschanden* machen können.

Vielleicht ist der Beter des Psalms in einer ähnlichen Situation. Jedenfalls spricht er von seiner *Einsamkeit* und *Armut* zu dem, der seine *Seele* (das heißt sein Bewusstsein, sein Leben) *erheben* kann: zum Herrn. Wer so spricht, erwartet sich von Gott die Erneuerung des »Lebensgeistes« und erfragt die Wege des Herrn, seine Absichten, seine Leitung. Da Gott *treu* ist, gut und redlich, kann er dem Betenden die Last der Vergangenheit abnehmen und jede Angst aufbrechen.

So ist die zunächst Schrecken erregende *Einsamkeit* zur Quelle einer Befreiung geworden – noch ist es nicht so weit, noch muss darum im Gebet gerungen werden. Aber der Psalmist legt in kurzen Sätzen Gott seine Bitten (ab Vers 16) so vor, dass man sehen kann, wie sehr das zum Herrn vertrauensvoll geworden ist; die Bitte *Zeige mir deine Wege* ist nicht umsonst ausgesprochen worden.

Wenn die krisenhafte Einsamkeit, die schlimmen Gedanken und die Machtlosigkeit hinführen zu einer immer tieferen Vertrautheit mit Gott, werden die einsamen Stunden zu einer Zeit der Gnade.

Herr unser Gott, du bist gütig und treu, gerecht und voll Erbarmen:
In jeder Not wenden wir uns an dich, denn du zeigst dich uns Tag für Tag als die Quelle unserer Erlösung.
Führe uns auf dem Weg der Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, auf deinem Weg, denn es ist ja deine Freude, uns in deiner Treue zu leiten.
Führe uns und alle, die uns nahe stehen, auf dem Weg zu dir, der du lebst und für uns da bist in alle Ewigkeit.



<https://ze.tt/einsamkeit-wie-menschen-lebenskrisen-ueberwinden/>Foto: Pexels / Pixabay